

Die historischen Hintergründe der Beziehung des Vereins zum Schutz der Bergwelt zum Deutschen Alpenverein

(ehemals Deutscher u. Österreichischer Alpenverein) und sein Beitrag zur
Bibliothek des Deutschen Alpenvereins

von *Klara Esters, Franz Speer und Klaus Lintzmeyer*

Die Beziehung des heutigen Vereins zum Schutz der Bergwelt zu den heutigen Alpenvereinen in Deutschland, Österreich und Südtirol hat historische Gründe. Seit 1872 bestand der ehemalige Deutsche und Österreichische Alpenverein (D.u.OeA.-V.), der damals auch Südtirol umfasste. Um 1900 kam es zum zunehmenden und bedrohlichen Raubbau an der schutzwürdigen Alpenflora, weswegen engagierte Alpenvereinsmitglieder und zahlreiche Sektionen des D.u.OeA.-V. anlässlich der Generalversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins am 28. Juli 1900 in Straßburg den eigenständigen *Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen* gründeten, den heute ältesten alpinen Naturschutzverband.

Seitdem besteht zwischen diesen Verbänden eine freundschaftliche und konstruktive Zusammenarbeit. Neben den Hauptverbänden sind heute nahezu auch alle Sektionen des DAV und des OeAV Mitglieder des Vereins zum Schutz der Bergwelt.

Viele Ergebnisse wissenschaftlicher alpiner Forschungen finden sich seit 1901 in den herausgegebenen Berichten und Jahrbüchern des Vereins - das herausragende Aushängeschild des Vereins. Dies führte auch zu einem regen Schriftentausch mit Vereinen, Museen, wissenschaftlichen Instituten, Botanischen Gärten, Gesellschaften und Vereinigungen sowie Bibliotheken in ganz Europa und z. T. in Übersee (U.S.A.).

Im zweiten Weltkrieg waren große Bestände der 1902 gegründeten DAV-Bibliothek vernichtet worden. Aus seiner mit dem DAV freundschaftlichen Verbindung heraus leistete der Verein mit einer beachtlichen Bücher- und Zeitschriftenspende einen beträchtlichen Beitrag zum Neuaufbau der Alpenvereinsbibliothek.

Seitdem stehen der mittlerweile über einhundert Jahre alten Bibliothek des Deutschen Alpenvereins in München, der größten alpinen Spezialbibliothek weltweit, als Dauerleihgaben alle Publikationen des Vereins zum Schutz der Bergwelt seit 1901 sowie über 50 deutsche und internationale Periodika mit naturschutzfachlichem Inhalt von wissenschaftlichen Institutionen, mit denen der Verein zum Schutz der Bergwelt im Schriftentausch steht, zur Verfügung.

Immer wieder waren maßgebliche Alpenvereinsfunktionäre auch Mitglieder im Vorstand des Vereins zum Schutz der Bergwelt. Gleichzeitig waren seine Vorstandsmitglieder Gründungsmitglieder und später Mitglieder des DAV-Umweltausschusses, sie formten über Jahrzehnte auch die Naturschutzarbeit im Deutschen Alpenverein und begleiteten die Entwicklung und Fortschreibung des Grundsatzprogramms des Deutschen Alpenvereins.

Gebirgspflanzen im eigenen Garten, allen voran Edelweiß, Enzianarten, Alpenrosen, Aurikel, Alpenveilchen und Frauenschuh, waren um 1900 eine Modeerscheinung. Sie wurden ausgegraben und mit Rucksäcken und Kraxen massenhaft zum Verkauf ins Tal gebracht und teilweise auch in verschiedene Länder, bis nach England, exportiert.

Diesem organisierten Raubbau an der schutzwürdigen Alpenflora wollten engagierte Alpenvereinsmitglieder entgegenreten und gründeten "mit warmer Empfehlung des Centralpräsidenten Burkhardt" anlässlich der Generalversammlung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins (D.u.Oe.A.-V.) am 28. Juli 1900 in Straßburg den Verein zum Schutze und zur Pflege der Alpenpflanzen (1912 umbenannt in *Verein zum Schutze der Alpenpflanzen*, 1934 in *Verein zum Schutze der Alpenpflanzen u. – Tiere* und 1976 in *Verein zum Schutz der Bergwelt*). Bei der Vereinsgründung 1900 waren 125 Einzelmitglieder und 28 Sektionen des damaligen Deutschen und Österreichischen Alpenvereins beteiligt. Der Schutz der Alpenpflanzen und das Anlegen und die Unterstützung sowie die Pflege von Alpengärten war in der Anfangszeit Hauptaufgabe des Vereins. Die ersten vier Gärten (die Alpengärten "Schachen" bei Garmisch-Partenkirchen, auf der "Raxalpe" beim Habsburghaus, bei der Bremer Hütte, auf der "Neureuth" bei Tegernsee, bei der Lindauer Hütte im Gauertal und später bei der Vorderkaiserfelden Hütte) wurden von bekannten Botanikprofessoren aus München, Wien, Graz und Innsbruck und meist von Alpenvereinssektionen (u.a. Lindau, Tegernsee, Niederösterreichischer Gebirgsverein und Oberland) und mit Unterstützung des Deutschen und Österreichischen Alpenvereins sowie von Forschungseinrichtungen betreut. Auch mit der in den Westalpen bestehenden Alpengartenbewegung pflegte der Verein grenzüberschreitende Kontakte.

Zu der Alpengartenstätigkeit hatte der Verein von Anfang an auch bei der gesetzlichen Festsetzung des alpinen Pflanzenschutzes erheblichen Anteil. Der 1910 festgesetzte Pflanzenschonbezirk von Berchtesgaden – der erste in den Alpen und im heutigen Nationalpark Berchtesgaden gelegen – geht auf die Initiative des Vereins zurück. Am Erlass von Gesetzen zum Schutz der Alpenpflanzen war der Verein

seit 1900 in allen Ländern der Ost- und Westalpen mehr oder weniger beteiligt, die in Österreich und Bayern erlassenen Gesetze hat er direkt veranlasst.

"Die seit 1900 erfolgten Bemühungen der Vereinsleitung, die ganze Alpenschutzbewegung auf eine internationale Basis zu stellen, waren anfangs von Erfolg gekrönt, die Regierungen der Länder Schweiz, Italien, Österreich-Ungarn und sogar Frankreich zeigten großes Entgegenkommen. Dann kam der Weltkrieg und die mühsam angeknüpften Fäden wurden zerrissen". (aus: SCHMOLZ, C. (1925): 25 Jahre Alpenpflanzenschutzverein – Gründung und Zweck., XVI. Bericht des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen, Bamberg, S. 8) Die Umstände der beiden Weltkriege und die dazwischen liegende Zeit verhinderten auch später die Realisierung. Erst 1952 wurde diese Idee wieder aufgegriffen und führte zur Gründung der *Commission Internationale pour la Protection des Alpes* (CIPRA), dem ersten internationalen Zusammenschluss von nichtstaatlichen Alpenschutzorganisationen.

In den 20er und 30er Jahren ist für den Verein über die Alpenpflanzenschutzbewegung hinaus eine deutliche Ausweitung des Aufgabenkreises festzustellen. Neben den Pflanzen rückten zunächst Tiere in den Vordergrund, später treten auch Grundlagen wie Geologie, Klimatologie, Boden, Gewässerkunde, Wälder und Schutzgebietskonzepte in den Blickpunkt des Interesses. Viele Ergebnisse wissenschaftlicher alpiner Forschungen finden sich seit 1901 in den herausgegebenen Berichten und Jahrbüchern des Vereins – das Aushängeschild des Vereins. Dies führte auch zu einem regen Schriftentausch mit Vereinen, Museen, wissenschaftlichen Instituten, Botanischen Gärten, Gesellschaften und Vereinigungen sowie Bibliotheken in ganz Europa und z. T. in Übersee (U.S.A.).

Nach dem 2. Weltkrieg legte der Verein mit einer beachtlichen Bücher- und Zeitschriftenspende an die 1902 gegründete und nach dem 2. Weltkrieg neu begründete Bibliothek des Deutschen Alpenvereins in München den Grundstock für eine bis in die heutige Zeit während konstruktive Zusammenarbeit. Im 2. Weltkrieg waren große Bestände der damaligen *Alpenvereinsbücherei* vernichtet worden.

1970 waren 99% der Sektionen des Deutschen Alpenvereins Mitglieder im Verein. Die enge Verbindung führte auch zu sehr guten persönlichen Beziehungen, die für beide Vereine langjährige gute Ergebnisse brachten, insbesondere in der Naturschutzarbeit. Nicht unerwähnt soll der Hinweis bleiben, dass heute im Verein auch nahezu alle Sektionen des Oesterreichischen Alpenvereins sowie die Hauptvereine der Alpenvereine Südtirols, Liechtensteins, Italiens, der Schweiz und Frankreichs Mitglieder sind.

Anlässlich der Hauptversammlungen von Deutschem Alpenverein und *Verein zum Schutz der Alpenpflanzen und -Tiere* am 6.10.1972 in Osnabrück wurde beschlossen, den "Pflanzerlverein", wie er immer noch liebevoll genannt wird, organisatorisch in den DAV einzugliedern, ohne seine Selbständigkeit zu verlieren. Von 1973 bis 1982 war seine Geschäftsstelle im Münchner Alpenvereinshaus angesiedelt, noch heute lautet seine Adresse "Praterinsel 5" im heutigen Haus des Alpinismus.

Immer wieder waren maßgebliche Alpenvereinsfunktionäre auch Mitglieder im Vorstand des *Vereins zum Schutz der Bergwelt*, wie er sich heute nennt. Gleichzeitig waren seine Vorstandsmitglieder Gründungsmitglieder des DAV-Umweltausschusses, formten in über 30 Jahren auch die Naturschutzarbeit im Deutschen Alpenverein und begleiteten die Entwicklung und Fortschreibung des Grundsatzprogramms des Deutschen Alpenvereins. Aufgrund der langjährigen guten Zusammenarbeit, seit 1984 auch in der neuen Aufgabenstellung durch die Anerkennung beider Verbände als Naturschutzverbände gemäß § 60 Bundesnaturschutzgesetz, sind immer wieder aktuelle und bedeutende Artikel für das Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt entstanden.

Die besondere Stellung des Vereins zum Schutz der Bergwelt zu den Alpenvereinen kommt heute noch dadurch zum Ausdruck, dass der Deutsche Alpenverein, der Österreichische Alpenverein und der Alpenverein Südtirol dem Verein zum Schutz der Bergwelt als befreundete Verbände verbunden sind.

Seit Gründung des Vereins zum Schutz der Bergwelt fanden bis vor einigen Jahren seine Jahreshauptversammlungen zusammen mit denen des Deutschen

und Österreichischen Alpenvereins, nach dem 2. Weltkrieg mit denen des Deutschen Alpenvereins, am gleichen Ort und Tag statt. Bedingt durch die Fülle der Tagesordnungspunkte der DAV-Jahreshauptversammlungen sind die Versammlungen am gleichen Ort und Tag seit einigen Jahren leider nicht mehr möglich.

In der mittlerweile über einhundert Jahre alten Bibliothek des Deutschen Alpenvereins in München, der größten alpinen Spezialbibliothek, stehen als Dauerleihgaben alle Publikationen des Vereins zum Schutz der Bergwelt seit 1901 sowie über 50 deutsche und internationale Periodika mit naturschutzfachlichem Inhalt zur Verfügung, mit denen der Verein zum Schutz der Bergwelt im Schriftentausch steht. Einerseits wird ein nicht unerheblicher Beitrag des Vereins zum Schutz der Bergwelt zur Bibliothek des Deutschen Alpenvereins geleistet. Andererseits ist die Archivierung und vor allem Katalogisierung dieser umfangreichen Veröffentlichungen eine wichtige Aufgabe der Alpenvereinsbibliothek, um sie der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen zu können.

Resümee: es ist eine geglückte Symbiose, die zu gegenseitigen Synergieeffekten geführt hat.

Schrifttum in Auswahl zur Bibliothek des Deutschen Alpenvereins:

BÜHLER, Hermann (1934): Die Alpenvereinsbücherei in München. München: Bruckmann. 15 S.

BÜHLER, Hermann (1941): Die Alpenvereinsbücherei in München. Eine Jubiläumsschrift zu ihrem 40jähr. Bestehen. München: Bruckmann. 40 S.

DREYER, Aloys (1919): Die Alpenvereinsbücherei. In: Zeitschr. d. DÖAV 50, S.76-82

DREYER, Aloys (1927): 25 Jahre Alpenvereinsbücherei. In: Zeitschr. d. DÖAV 58, S.83-90

ECCLESTONE, Margaret (2001): Survey of european mountaineering libraries.

GRASSLER, Franz: 75 Jahre Alpenvereinsbücherei.
In: Alpenvereinsjahrbuch 1977, S.227-230

GRIMM, Peter u. Klara ESTERS (2001): Die
Bibliothek des Deutschen Alpenvereins. In: Biblio-
theksforum Bayern. 29 (2001), 1 S. 42-52

RÜBER, Hedwig (1969): Alpenvereinsbücherei öff-
net ihre Schatzkammer. In: DAV Mitt. 21, S.106-110

ZEBHAUSER, Helmuth (2002): Hundert Jahre
Gedächtnis des Alpinismus. In: Alpinwelt. H.4., S.
16-19

Ausführliches Schrifttum zur Historie des Vereins zum Schutz der Bergwelt in:

LINTZMEYER, Klaus (2000): Gründung des Ver-
eins zum Schutz der Bergwelt e.V. vor 100 Jahren
(vormals Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und
-Tiere e.V.) - eine der wichtigen Wegmarken der
200-jährigen deutschen Naturschutzgeschichte -.
Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt, Mün-
chen, S.13-35

Anschrift der Verfasser:

Klara Esters
Leiterin der Bibliothek des Deutschen Alpenvereins e.V.
Praterinsel 5
80538 München

bibliothek@alpenverein.de
www.alpenverein.de/bibliothek
Öffnungszeiten DAV-Bibliothek
Dienstag 13-17 Uhr
Donnerstag 13-19 Uhr

Franz Speer
Abteilung Naturschutz des Deutschen Alpenvereins e.V.
Von-Kahr-Str. 2-4
80997 München

natur@alpenverein.de
www.alpenverein.de

Dr. Klaus Lintzmeyer
Schriftführer des Vereins zum Schutz der Bergwelt e.V.
Praterinsel 5
80538 München

info@vzsb.de
www.vzsb.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Vereins zum Schutz der Bergwelt](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [68-69_2003-2004](#)

Autor(en)/Author(s): Lintzmeyer Klaus, Speer Franz, Esters Klara

Artikel/Article: [Die historischen Hintergründe der Beziehung des Vereins zum Schutz der Bergwelt zum Deutschen Alpenverein 261-264](#)